

**Klasse 44 b.**

Ausgegeben am 25. Juli 1918.

KAIS. KÖNIGL.



PATENTAMT.

Österreichische

PATENTSCHRIFT N<sup>r.</sup> 60212.

# SIGMUND HAAS IN WIEN.

## Pyrophores Feuerzeug.

Angemeldet am 25. April 1912. — Beginn der Patentdauer: 15. März 1913.

Den Gegenstand vorliegender Erfindung bildet ein pyrophores Feuerzeug, dessen aufspringbarer Deckel die Gestalt eines Kopfes und dessen Benzinbehälter die Gestalt eines Tierkörpers hat, und besteht die Erfindung darin, daß die Lösung des Verschlusses durch einen von dem beweglich gelagerten Schwanz der Tierfigur beeinflussbaren Hebel erfolgt, 5 der mit seinem freien Ende derart unter den an dem Kopf angeordneten Schnappriegel eingreift, daß bei Verdrehen des Schwanzes der Verschuß gelöst wird und somit der Deckel aufsnappt und die Lunte bzw. den Docht in bekannter Weise in Brand setzt.

In Fig. 1 ist eine Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes in Seitenansicht und teilweise im Schnitt und in Fig. 2 im Querschnitt veranschaulicht.

10 In dem den Benzinbehälter bildenden Tierkörper 1 ist im vorliegenden Falle ein vierkantiges Rohr 2 eingebaut, welches an der Vorderseite an eine den Benzinbehälter nach außen hin abschließende Platte 3 angeschlossen ist. In dem rückwärtigen nach außen führenden Teil des Rohres 2 ist der Schwanz 4 der Tierfigur um einem Bolzen 5 drehbar eingesetzt, wobei durch einen entsprechend gestalteten Fortsatz des Schwanzes 4 15 die Rohröffnung nach außen hin vollkommen abgeschlossen wird. Der Schwanz 4 bildet mit seinem Fortsatz einen um den Bolzen 5 drehbaren Winkelhebel, der durch eine auf den Fortsatz einwirkende, in dem Rohr 2 angeordnete Feder 6 in der Normallage erhalten wird. Mit dem Fortsatz des Schwanzes 4 ist ein Hebel 7 gelenkig verbunden, der an seinem freien, in einer Öffnung der Platte 3 geführten Ende einen Gelenkhebel 8 trägt. Dieser 20 Hebel 8 wird durch eine Feder 9 gegen die Außenwand des Gehäuses 1 gedrückt und kommt mit seinem entsprechend abgeschrägten Ende bei verschlossenem Feuerzeug unter den keilförmig gestalteten Teil des an dem von dem Tierkopf gebildeten Deckel 10 angeordneten Schnappriegels 11 zu liegen. Der von der Platte 3 abgeschlossene Vorderteil des Tierkörpers 1 dient zur Aufnahme des das pyrophore Feuerzeug bildenden Mechanismus, 25 während der hinter dieser Wand 3 liegende Raum, wie bereits vorerwähnt, als Benzinbehälter dient und zu diesem Behufe mit einer durch eine Schraube 12 oder dgl. abschließbaren Öffnung versehen ist.

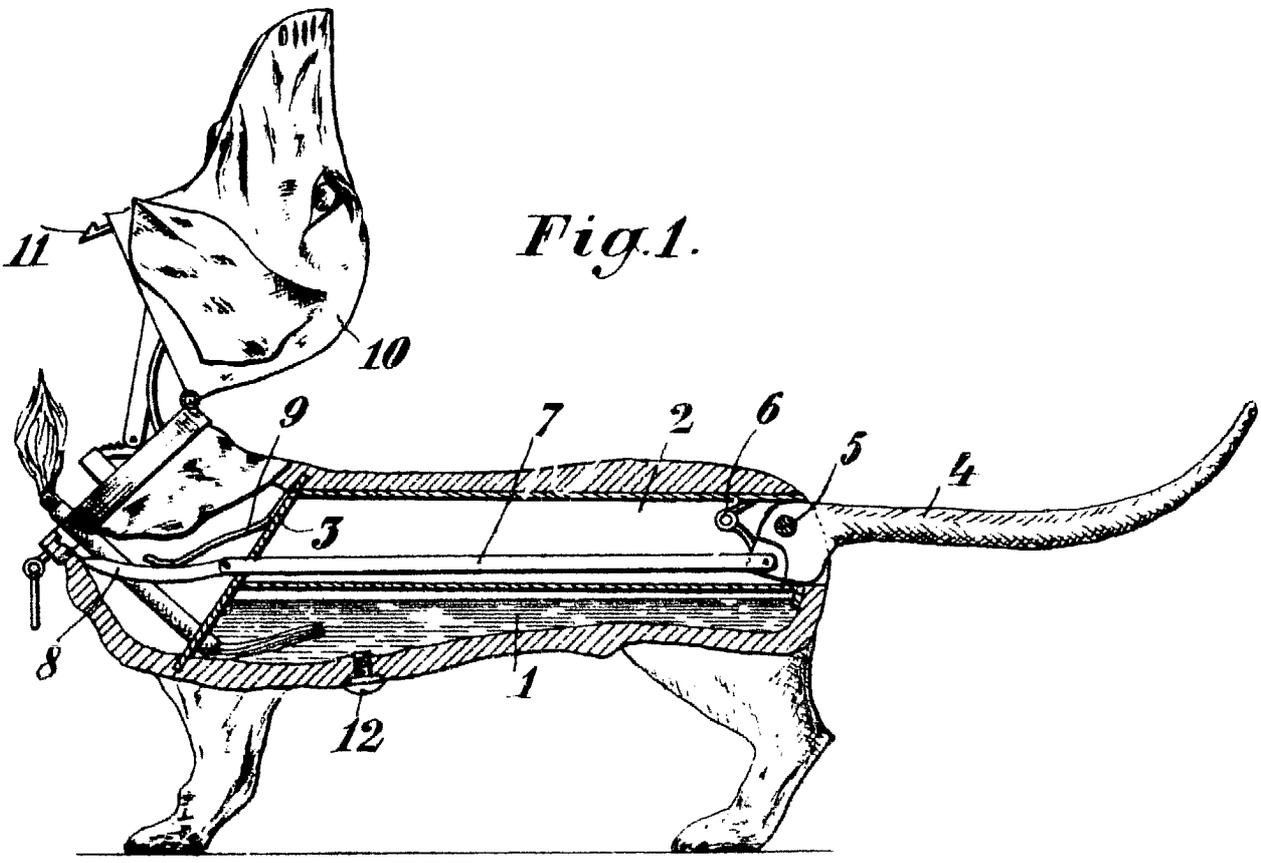
Die Wirkungsweise des Feuerzeuges ist folgende: Wird der Schwanz 4 gegen die Wirkung der Feder 6 nach abwärts gedrückt, so wird der Hebel 7 und somit auch der 30 Gelenkhebel 8 nach vorwärts verschoben, wobei durch das Zusammenwirken der an dem Hebel 8 bzw. dem Schnappriegel 11 vorgesehenen Keilflächen letzterer soweit nach rückwärts gedrängt wird, daß er außer Eingriff mit der an dem Gehäuse vorgesehenen Nase kommt, worauf der von dem Kopf gebildete Deckel 10 durch die Wirkung der Feder aufspringt und in bekannter Weise den benzingetränkten Docht oder dgl. in Brand setzt.

35 Ohne Änderung des Erfindungsgegenstandes kann gegebenenfalls der bewegliche Schwanzteil zu einem Zigarrenabschneider ausgestaltet sein.

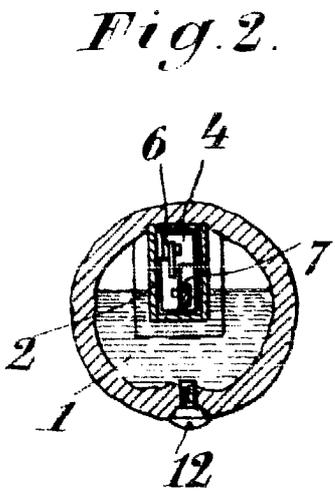
### PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Pyrophores Feuerzeug in Gestalt einer Tierfigur, gekennzeichnet durch ein in dem den Benzinbehälter bildenden Körper eingebautes, zweckmäßig vierkantiges Rohr (2), das zur Aufnahme und Führung des den Deckelverschluß betätigenden Hebelmechanismus (4, 7) 40 dient und einerseits durch eine von dem Hebel (7) durchsetzte Platte (3), andererseits von einem mit dem beweglich gelagerten Schwanz verbundenen Ansatz abgeschlossen wird.

2. Pyrophores Feuerzeug nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch einen an dem freien Ende des mit dem Schwanz gelenkig verbundenen Hebels angelenkten Hebel (8), der durch eine Feder (9) gegen die äußere Behälterwand gedrückt wird, so daß er bei 45 Betätigung des Hebels (7) durch Bewegung des Schwanzes (4) an der Gehäusewand nach vorwärts gleitet und mit seinem entsprechend abgeschrägten Ende unter den keilförmig gestalteten Teil des an dem Deckel (10) befestigten Schnappriegels (11) greift und derart denselben außer Eingriff mit der Gehäusewand bringt.



*Fig. 1.*



*Fig. 2.*